

Keine fromme Pilgerschar

Maibummel 2009 am 14. Mai

Nein, es sind wirklich nicht echte Pilger, die den Jakobsweg von Pfäffikon über den Rapperswiler Seedamm erobert haben. Sie gehen ja auch in der umgekehrten Richtung als die Jakobspilger im Mittelalter, die den beschwerlichen und oft auch gefährlichen Weg von der Ostschweiz bis Santiago de Compostela unter die Füsse genommen hatten.

Das Wetter meint es gut mit uns 125 Oldies. Mehr durften wir nicht sein, leider gab es dieses Mal einen Numerus clausus. Das Zürichsee-Schiff konnte nicht mehr Personen zum Zvierplättli bewirten. So musste Olav Brunner, der den Maibummel auch dieses Mal perfekt organisiert hatte, einigen spät Angemeldeten absagen. Wir hoffen, dass sie das verstanden haben und im 2010 trotzdem wieder dabei sein werden!

Übrigens, viel mehr als auf dem Schiff hätten auch im Wintergarten des «Rössli» in Hurden nicht Platz gefunden. Der Kaffeehalt wäre eigentlich nach der kurzen Wegstrecke nicht nötig gewesen, gehört aber einfach zu einem Maibummel – ebenso wie der Nussgipfel!



Aufbruch im HB Zürich



Ankunft in Pfäffikon



Wer kennt sie nicht?



Flott geht es vorwärts auf dem Pilgerweg

Liebe Oldies

Mit derselben Post bekommt ihr die Einladung zum «Let's Get Together», dem alle paar Jahre statutengemäss stattfindenden Anlass in Zürich, an welchem wir auch unsere Generalversammlung abhalten. Die meisten Vereine haben jährlich eine GV – wir sind auch in dieser Hinsicht «öppis Bsundrigs»!

So steht es in den Statuten, der Vorstand muss sich stellen, und so werden wir – wir hoffen es! – entlastet. Nicht nur bei uns Swissair Oldies findet die GV eines Vereins in einem eher kleinen Rahmen von Insidern statt – es wäre aber schön, wenn dieses Mal die Oldies zahlreich teilnehmen würden! Ist es nicht die Gelegenheit, Kritik anzubringen oder den Vorstand mit Anregungen zu unterstützen?

Übrigens, wir feiern am «Let's Get Together 2009» ein Jubiläum – wir sind 30 Jahre alt! So passen wir gut ins 70-jährige Kongresshaus. Den Ort haben wir ausgewählt, weil er erschwinglich ist. Es ist nun einmal nicht leicht, in Zürich eine passende Gelegenheit zu finden, nachdem wir im Swissôtel in Oerlikon mehr als einmal nicht wirklich zufrieden waren.

Wir haben erfreulich viele neue Mitglieder, denen diese Erfahrung fehlt. Wäre dies jetzt nicht gerade ein Grund, an einem grossen Anlass teilzunehmen? Wir wissen, diese sind nicht jederfräus, jedermanns Sache! Wir verstehen, dass viele lieber in einer Regionalgruppe mitmachen. Sind sie sich auch bewusst, dass diese nicht möglich wären ohne das Engagement Einzelner, die immer wieder Ideen für Aktivitäten haben, diese auch (mit)organisieren, koordinieren, die Adressen beisammenhalten und je nachdem auch eine Kasse verwalten. Als Berichterstatterin fühle ich mich bei allen wohl – obschon sie verschiedener nicht sein könnten.

Regionalgruppe oder «grosse» Oldies – wir gehören zusammen. Und ich möchte nie mehr hören, was man mir kürzlich bei einer Begegnung entgegnete: «Ich war einmal an einem Anlass, kannte niemanden – und wusste nicht, was ich in dieser Gesellschaft verloren hatte.» Wir Swissair Oldies sind doch weltoffen und finden und knüpfen Kontakte?

Tandy

Schade, dass der Maibummel fast gar eine Zürcher Angelegenheit ist: Wir hatten gehofft, dass wir mit dem Pogramm – Start am Mittag und retour in Zürich am späten Nachmittag (oder frühen Abend) auch auswärtige Oldies ansprechen würden. Das Konzept hat jedoch rundum Zustimmung gefunden, und einer Wiederholung im nächsten Jahr soll nichts im Weg stehen!

trim

Wer mehr Fotos von Lea Sauter sehen möchte, geht auf unsere Homepage!



Fröhliche Stimmung beim Kaffeehalt im «Rössli» in Hurden



Olav Brunner verteilt die «Vegetarier-Bons» – nicht ganz alle haben es gemerkt und sich gemeldet



Nein, ein Lifting brauchst du nicht



Der Holzsteg von Hurden nach Rapperswil gehört zum seit etwa 1990 neu ausgeschilderten Jakobsweg



Letzter Blick auf den Barometer – das Wetter hat gehalten!



Embarquement – Rückfahrt nach Zürich Bürkliplatz an Bord der Helvetia



Die Angst fliegt mit

Flugangst ist ein weit verbreitetes Leiden. Die Mittel dagegen sind beschränkt. Und das Geschäft mit der Flugangst blüht.

Jetzt mal ganz ehrlich: Wie war das damals mit dem ersten Flug und dem mulmigen Gefühl? Ich erinnere mich, als wäre es erst gestern gewesen, an das erste Abheben in einer Piper als Flugschüler des fliegerischen Vorunterrichts. Mit beiden Händen umfasste ich die Stahlrohrstreben, die den fragilen Apparat zusammenhielten. Meine «Chnödli» traten weiss hervor, als die Maschine über die Rasenpiste des Flughafens Basel holperte. Der hinter mir sitzende Fluglehrer steuerte das gelbe, stoffbespannte Fliegerchen. Vorne drehte der Holzpropeller, angetrieben von einem 65-PS-Motörchen, das aber meine Skepsis nicht übertönen konnte. Kommt das alles gut? Einen Blick nach unten wagte ich kaum, als wir unsere Volte drehten. Erst beim zweiten Flug verschwand meine Angst vor dem Fliegen, weil ich nun selber steuern musste. Sie wurde allerdings ersetzt durch die Angst, etwas falsch zu machen und nach Hause geschickt zu werden.

Zum Fliegen nicht geeignet

Flugangst, vornehmer und weit interessanter Aviophobie genannt, ist eine gesunde Angst. Hätte doch der gute Ikarus Flugangst gehabt, wäre er nicht zu seinem fatalen Flug gekommen, und die Geschichte wäre um eine Geschichte ärmer. Denn das dreidimensionale Bewegen im Luftraum gehört nun einmal definitiv nicht zu den menschlichen Kernkompetenzen. Wir sind wohl mit Nasen- und

Lungenflügeln ausgerüstet, aber zum Fliegen reichen diese Körperteile leider nicht aus. Überspitzt formuliert: Wer ohne grossen Kenntnisse über die Fliegerei keine Flugangst hat, ist nicht ganz normal. Umgekehrt geht es den Königen der Lüfte, den Adlern. Auf dem Boden stolpern sie hilflos über ihre eigenen Krallen und schleifen das Gefieder über den Grund, ein erbärmlicher Anblick.

Physik gegen Hexerei

Aber ganz so simpel ist die Sache mit der Flugangst doch wieder nicht, da sind einige Schattierungen auszumachen. Erstens gibt es Angst aus Unwissenheit. Warum hängt ein vierhundert Tonnen schweres Flugzeug, gefüllt mit Esswaren, Fracht und 30 Tonnen Frischfleisch einfach so in der Luft? Eine Schwebebahngondel rollt wenigstens auf einem sichtbaren Stahlseil berg- oder talwärts. Obschon auch dort unbegreiflich ist, warum sich die Atome und Moleküle der Stahllegierung nicht eines Tages einfach trennen. Aber auch wenn man genau weiss, wieso ein Flugzeug fliegt, die schweren Brummer am Himmel bringen den Beobachter am Boden doch immer wieder zum Staunen. Ist da nicht doch etwas Unergründliches oder gar Spuk dabei, wie bei den auf Besenstielen reitenden Hexen?

Hilflose Macher

Unter dem zweiten Drittel von an Flugangst leidenden Menschen befinden sich

vor allem Macher und Alleskönner. Gewohnt, an den Schalthebeln der Macht zu sitzen und den Gang der Welt zu bestimmen, sind sie im Flugzeug hilflos angeschnallt den Flausen der Besatzungen und den Kapriolen des Wetters ausgeliefert. Sie müssen ihr Schicksal in Hände von Piloten legen, die sie, ausser bei ihren Privatflugzeugen, nicht einmal selber aussuchen durften. Da helfen oft nur noch alkoholische Teilnarkosen, das beruhigende Rauchen kommt ja nicht mehr in Frage. Den Restfrust bekommen immer mehr die unschuldigen Damen und Herren der Kabinenbesatzungen zu spüren, dort lässt sich durch arrogantes Benehmen zeigen, wie wichtig man eigentlich wäre.

Hilfe kann helfen

Zuletzt bleiben die Menschen, die sich in Flugzeugen eingeschlossen fühlen oder unter Höhenangst leiden. Seit dem Bau von Druckkabinen ist es tatsächlich so, dass ein Flugzeug während eines Fluges nicht mehr verlassen werden kann. Aber die Klaustrophobiker sollten dafür dankbar sein, geöffnete Flugzeugfenster würden weit schwerwiegendere Probleme verursachen als ihre Leiden unter der Angst. Trotzdem, Flugangst ist weitverbreitet, man spricht von dreissig bis fünfzig Prozent Betroffener. In Einzelfällen können Mittel aus der Apotheke gegen Flugangst helfen, leider meist nur mit gravierenden Nebenwirkungen.

Auch Wissen und Kenntnisse über die Fliegerei und über sich selbst können Flugangst bei vielen Betroffenen zum Verschwinden bringen. Hilft alles nichts, bleibt ja immer noch eine Audienz bei Mike Shiva.

Das Geschäft mit der Angst

Es gibt aber auch gute Nachrichten rund um die Flugangst zu vermelden. Angst ist und war schon immer eine gute Grundlage für blühende Geschäfte. Die Filmindustrie nützt die Gelegenheit immer wieder schamlos aus und schürt Flugängste mit haarsträubenden Geschichten und in herrlichen Farben. All die gedrehten Airportfilme sind Kassenschlager und füllen Fernsehabend. Da werden beispielsweise Ersatzpiloten mit Helikoptern durch aufgerissene Löcher in fliegende Verkehrsmaschinen hineingesetzt, während in der Kabine Nonnen Rosenkränze für letzte Gebete herrichten und Passagiere durch geborstene Fenster hinausgesogen werden. Zu guter Letzt stürmt in allerhöchster Not die blonde Cheffhostess ins Cockpit, um dem graumelierten Kapitän zu eröffnen, dass sie von ihm schwanger sei. Da bleiben keine Augen mehr trocken, und beim Betrachten solcher Streifen kommt wirkliche, echte Angst auf. Allerdings eher dafür, ob die Produzenten noch bei Trost seien.

Olav Brunner

50 Jahre Pilatus Porter – der Jeep der Lüfte

Was nur ganz wenigen Flugzeugkonstruktionen vergönnt ist, schaffte der geniale Flugzeugkonstrukteur Henry Fierz: Er schuf vor 50 Jahren ein Flugzeug, das sich weltweit verbreitete, an vielen Orten unersetzlich ist, vieles kann, was kein anderes Flächenflugzeug fertigbringt – und das heute noch gefragt ist und deshalb weiter produziert wird: Der Pilatus Porter feiert einen «runden» Geburtstag.

Unzählige Falschirmspringer kennen den Pilatus Turbo Porter als zuverlässige Absprungplattform, und in vielen Ländern dient das robuste Flugzeug auch heute noch als «Mädchen für alles». Kaum jemand aber weiss, dass auch gekrönte Häupter und hohe Politiker in die unscheinbare Maschine stiegen. Einer der ersten prominenten Fluggäste dürfte Bundesrat Paul Chaudet gewesen sein. Am 6. Oktober 1959 genoss der damalige Vorsteher des Militärdepartements vom Belpmoos aus einen Rundflug mit dem PC-6 Prototyp HB-FAN.

Die schwedische Prinzessin Margarethe, Enkelin von König Gustav VI Adolf von

Schweden, liess sich im September 1961 vom Park ihrer Residenz in der Nähe von Stockholm mit dem ersten Turbo Porter PC-6/A HB-FAD zur Pferderennbahn in Täby zu einem Pferderennen fliegen. Später kehrte sie begeistert auf dem gleichen Weg nach Hause zurück.

Gut zwei Jahre später war ein anderer prominenter Gast an Bord: Jawaharlal (Pandit) Nehru, der amtierende Premierminister, wollte das kleine Schweizer Flugzeug persönlich kennenlernen und stieg in Safarjung, einem Flugplatz in einem noblen Vorort von

Delhi, an Bord des PC-6/A HB-FBI, um sich seinen Regierungssitz aus der Vogelperspektive zeigen zu lassen. Begleitet wurde er auf dem knapp 20 Minuten dauernden Flug unter anderem von seinem Innen- und dem Verteidigungsminister.



Franz Wegmann: Aero Revue 5/2009

Berner Stadtbummel mit den Berner Oldies

11. Mai 2009



Auch echte Bernerinnen kennen nicht jedes pikante Detail



Mailand, fast vor der Haustüre – Katzensprung der Ticino Oldies

26. Mai 2009 zum Besuch der Ausstellung «Furtismo» im 19. und 20. Jahrhundert, im Palazzo Reale.



Beim dritten «Anlauf» gelingt's Klein aber fein, Thun/Berner Oberland auf der Schynigen Platte

30. Juni 2009 in Thun



«Haar und Kamm», mehr als ein Museum

Maibummel der Solothurner Oldies

am 13. Mai 2009 in Mülliswil SO



Danke, Kurt Frey

Kurt Frey, Aktuar und «Seele» unseres Vorstandes, tritt per Ende 2009 aus dem Vorstand zurück.

Anlässlich des legendären «Lets get together» vom 8. Dezember 1979, im Swissôtel in Oerlikon, hat unser Mitglied Marlies Givel-Klarer (ehemalige, langjährige Vizepräsidentin) Alice Frey, die Gattin von Kurt, gefragt, ob er neben all seinen Ämtern noch Zeit hätte, als Aktuar zu walten. Spontan meinte Alice dazu, ein Amt mehr oder weniger sei auch egal! Zu dieser Zeit war Kurt u.a. im Militär als Major und als Stadtrat und Schulvorstand in Schlieren tätig. Dies alles neben seinem anspruchsvollen Job als Geschäftsmitglied einer Privatschule in Zürich. Wir waren alle glücklich, dass Kurt das Amt

angenommen hatte zum Wohle unserer Vereinigung! Seine Protokolle waren immer klar, verständlich und mit grosser Kompetenz erstellt. Er erledigte seine wichtige Aufgabe mit viel persönlichem Einsatz. Als ehemalige, langjährige Präsidentin der Vereinigung war ich sehr froh um seine Anwesenheit. Wenn mir wieder einmal das Temperament durchbrannte, war es Kurt, der mich mit seiner ruhigen und liebenswürdigen Art auf den Boden zurückholte und die Wogen im Vorstand glättete. Er war der Vermittler bei kleineren und grösseren Missstimmungen, und ich bin überzeugt, dass alle ehemaligen und heutigen Vorstandsmitglieder meiner Meinung sind. Mit seinen Kenntnissen hat er immer dazu beigetragen, dass unsere Anlässe zu einem Erfolg wurden.

Nach **125 Sitzungen**, den entsprechenden Einladungen und Protokollen, hat Kurt nun den Wunsch geäussert, das Amt in jüngere Hände abzugeben. Wir haben das grosse Glück, dass wir in Enrico Ferrero, ehemaliger Captain, einen kompetenten Aktuar als Nachfolger gefunden haben.

Ein grosses Dankeschön verbinden wir mit den allerbesten Wünschen für Gesundheit, Wohlergehen und die vielen geplanten Reisen zusammen mit seiner Gattin Alice.

Namens aller Oldies
Yvonne Zaugg Hanka
Präsidentin 1979–2005



Stamm der Oldies vom linken Zürichseeufer (alle zwei Monate am ersten Dienstag).



Interessiert? E-Mail Adresse an
ruedibertschinger@bluewin.ch



Wetterglück – Wetterpech

Ostschweizer Oldies am 24. Juni 2009



Nicht jeder Maibummel, nicht jede geplante Wanderung findet bei strahlendem Sonnenschein statt. Und nicht jedes Mal steht ein Ausweichdatum zur Verfügung oder sagt die Organisatorin gerne ab. Darum, bis zur Bergstation der Chäserugg-Bahn im Toggenburg, ist die Devise an diesem grauen

Morgen «trotz allem»! Doch einmal oben – weiter geht es beim besten Willen nicht, der Panoramaweg würde ein garstiger Winterspaziergang. Vielleicht gibt es nochmals einen Versuch im nächsten Jahr, das Panorama der Churfürsten zu geniessen?

trim

Adress- und Namensänderungen

Bitte an info@swissairoidies.ch
oder an Evelyne Meier-Ritter,
Kindergartenstrasse 4, 8454 Buchberg

Stiftung Kinderhilfe des Swissair-Personals
Fondation du Personnel Swissair pour l'aide aux
enfants
Swissair Staff Foundation for children in need

www.swissair-kinderhilfe.ch

PC Konto 80-26140-7



Das tut gut

Einer gross angelegten Umfrage des Magazins «Reader's Digest» zufolge geniessen Piloten in der Schweiz bei der Bevölkerung ein hohes Vertrauen. Belegten sie schon in den bisherigen Studien jeweils einen Spitzenplatz, so ist ihnen nun der Schritt auf das oberste Treppchen vergönnt. Damit verdrängen sie die Feuerwehrleute und Krankenschwestern auf die Ehrenplätze. Dahinter folgen die Apotheker, Ärzte, Landwirte, Polizisten, Lehrer, Richter und die Meteorologen.

Aus dem Inhalt:

Keine fromme Pilgerschar	1
Die Angst fliegt mit	2
50 Jahre Pilatus Porter	3
Regionalgruppen	4, 5
Adieu Kurt Frey	5
Das tut gut	6
Ostschweizer Oldies	6
Oldies vom linken Zürichseeufer	6
Adressen, Impressum	6

E-Mail-Adressen

Wer gerne laufend wissen möchte, was bei uns Oldies los ist, bekommt den «Newsletter», den Kathrin Kraus-Gutmann betreut. Schickt eure E-Mail-Adresse an info@kkraus.ch! Überhaupt – ein Klick in unsere Homepage

www.swissairoidies.ch
lohnt sich immer!

Wir gedenken

Seit der letzten Ausgabe der «Oldies NEWS» sind uns die folgenden Todesfälle gemeldet worden. Die Liste ist nicht vollständig. Wir sind darauf angewiesen, dass die Angehörigen oder Freunde uns benachrichtigen. Vielen Dank.

Karl Bissig, Cockpit
Annemarie Buchli-Blaser, Kabine
Maurice Chabloz, Cockpit
Maja Frick, Kabine
Eduard Furrer, Cockpit
Hanni Gasser-Blättler, Kabine
René Geinoz, Kabine
Therese Grepper-Hermann, Kabine
René Herter, Kabine
Volker Hourtz, Cockpit
Louis Jeanmaire, Cockpit
Freddy Kyburz, Kabine
Erich Mätzener, Kabine
Elisabeth Mürset, Kabine
Betty Schawalter-Widmer, Kabine
Béatrice Schlumpf, Kabine
Felicitas Siegwart-Bettschart, Kabine
Moritz Soland, Cockpit
Michael Thomas, Cockpit
Irene Weiss-Witschi, Kabine
Hans Wenger, Cockpit

Wir sprechen den Angehörigen unser Beileid aus. Wir gedenken still der verstorbenen Kollegen und Kolleginnen.

Adressen Vorstand

Hortensia Ernst-Eggenberger
Präsidentin
hortensiaernst@yahoo.com
Himmelstrasse 8
8700 Küsnacht

Olav Brunner
Vizepräsident
obru@swissonline.ch
Gutrainstrasse 18
8303 Bassersdorf

Ruedi Bertschinger
Kassier
ruedibertschinger@bluewin.ch
Seehaldenstrasse 95
8800 Thalwil

Aktuar bis GV 2009
Kurt Frey-Steffen
Aktuar
k.frey@bluewin.ch
Gyrhalde 3a
8952 Schlieren

Aktuar ab GV 2009
Enrico Ferrero
Aktuar
e.ferrero@bluewin.ch
Rebbergstrasse 9
8425 Oberembrach

Trudy Ritschard-Meyer
Redaktorin
trudy.r@bluewin.ch
Obere Heslibachstr. 56
8700 Küsnacht

Mitgliederdienst bis GV 2009
Yvonne Zaugg Hanka
Mitgliederdienst/Adressen
y.zaugg@bluewin.ch
Georg-Kempf-Strasse 17
8046 Zürich

Mitgliederdienst ab GV 2009
Evelyne Meier-Ritter
Mitgliederdienst/Adressen
eve.meier@sunrise.ch
Kindergartenstrasse 4
8454 Buchberg

Adressen Regionalgruppen

Swissair Oldies Ticino
Beta Steinegger
evelyne@borkowetz.com
Via Fiorita 4F
6977 Ruvigliana

SWISSAIR Oldies Ostschweiz
Silva Schrank-Feldmann
silva.schrank@bluewin.ch
Gellertstrasse 3
9000 St. Gallen

Basel/Nordwestschweiz
Edith Wyss-Letter
edithwyss@bluewin.ch
Brühlstrasse 23
4415 Lausen

Thun und Umgebung:
Vreni Basler-Bolt
andreas.basler@bluewin.ch
Luisenweg 1A
3600 Thun

Solothurn und Umgebung:
Lotti von Arx
vonarx.ch@bluewin.ch
Bleichmattstrasse 43
4600 Olten

Bern:
Marianne Heim-Roos
marianne.heim@bluewin.ch
Lindenweg 8d
3110 Münsingen

Luzern:
Bea Ming-Imfeld
Brünigstrasse 3
6055 Alpnach Dorf

Arans

Association romande des anciens navigants
Swissair
c/o Vicky de Larrey-Dumitriu
34 av. Krieg, 1208 Genève

Impressum

Redaktion: Trudy Ritschard-Meyer (trim)
Obere Heslibachstrasse 56
8700 Küsnacht
trudy.r@bluewin.ch

Druck: FO Print & Media AG,
8132 Egg

Fotos in dieser Ausgabe:

- Lea Sauter
- Trudy Ritschard
- diverse

Inhalt:

Endlich – wieder einmal in der Ostschweiz!	1
Bücher	2
Eiszeit auf dem Flughafen	3
Brace for Impact	3
Säg schön grüezi!	4
«Solothurn» – Besuch im Distelihaus in Olten	4
«Thun» – Korbflechten, ein altes Handwerk	5
«Tessin» – Tradition des Weihnachtsessens – die Dekorationen von Beta Steinegger	5
«Ostschweiz – St. Gallen»	5
«Basel» – Programmdiskussion – Das Programm 2009 wird zFade gschlage	5
«Bern» – ein Stamm im Café Grock	6
Adressen, Impressum	6